

---

## Die Flughafen Bern AG reagiert auf Konkurs von SkyWork Airlines

**Bern-Belp, 20. September 2018, 17.00h – Der Flughafen Bern reagiert auf den Konkurs der SkyWork Airlines. Er sistiert Investitionsprojekte, reduziert den Personalbestand, steht mit interessierten Fluggesellschaften in Kontakt und passt sein Geschäftsmodell den veränderten Marktbedingungen an.**

Die Verantwortlichen der Flughafen Bern AG wurden vom Konkurs der SkyWork Airlines ebenso überrascht wie alle anderen Vertragspartner. Obwohl der Flughafen aufgrund der Entwicklung seines Homebase Carriers seit längerer Zeit über einen Notfallplan verfügte, durfte er – nicht zuletzt aufgrund der jüngsten direkten Kontakte mit der SkyWork Airlines-Spitze – davon ausgehen, dass keine akute Grounding-Gefahr drohte. Leider kam es anders und so mussten wir vom Konkurs Kenntnis nehmen. «Ich bedaure dies sehr – für den Flughafen, der durch nicht bezahlte Rechnungen einen Millionenverlust erleidet, für die Berner Bevölkerung und Passagiere und als SkyWork Airlines-Aktionär auch persönlich», sagt der Verwaltungsratspräsident der Flughafen Bern AG, Dr. Beat Brechbühl, «damit ist die Ära der Berner Homecarrier zu Ende gegangen, und dies trotz langjähriger und namhafter Unterstützung durch den Flughafen und seiner Aktionäre» ergänzt er.

Die Flughafen Bern AG hat auf den Wegfall ihres Hauptkunden SkyWork Airlines reagiert. Im Fokus steht dabei die Sicherung der Liquidität. Der Verwaltungsrat hat deshalb die vorübergehende Sistierung aller grösseren Investitionsprojekte beschlossen, so auch der 4. Ausbautetappe. Damit tritt sie auf die Kostenbremse und reduziert die Komplexität.

Der Personalbestand wird dem reduzierten Betrieb angepasst, es fallen rund 10 Stellen weg. Dies erfolgt durch natürliche Fluktuation, ordentliche Pensionierungen, Nichtbesetzung von Vakanzten, sowie der Auflösung des Anstellungsverhältnisses von fünf Festangestellten. Zugleich wird die Einführung von Kurzarbeit für gewisse Betriebsbereiche notwendig. Die Geschäftsleitung setzt sich für sozialverträgliche Lösungen ein. Zugleich wurde ein Paket von weiteren Kostensenkungs-Massnahmen beschlossen. Die Flughafen Bern AG bedauert diesen Schritt sehr und bedankt sich bei allen Mitarbeitenden für ihr Engagement in dieser anspruchsvollen Zeit.

Gleichzeitig hat der Verwaltungsrat über die strategische Positionierung des Flughafens eingehend beraten und erste Entscheidungen getroffen. «Die Grundsatzfrage, die sich stellt, ist, ob die Berner/innen eine oder mehrere Ganzjahres-Linienanbindungen wollen und wieviel dieses Angebot ihnen wert ist»,

---

sagt Beat Brechbühl, Verwaltungsratspräsident der Flughafen Bern AG. Grundsätzlich gäbe es ein Marktpotential von mindestens einer Hub-Anbindung zum Beispiel nach München, sofern die Verbindung regelmässig (mind. zwei Tagesrandverbindungen), zuverlässig (keine Last Minute-Streichungen) und nachhaltig (mit Aufbauphase von 2-3 Jahren) geflogen werden kann.

Der Flughafen kann eine solche Linie aber weder disponieren noch finanzieren, sondern lediglich die Infrastruktur-Plattform für interessierte Fluggesellschaften anbieten. Entsprechend hat der Flughafen entschieden, in zwei Phasen vorzugehen: Bis Ende Jahr lotet er aus, ob dem Potential auch ein entsprechendes Angebot gegenübersteht, das kommerziell für den Flughafen *und* für eine Airline Sinn macht – weder soll diese noch der Flughafen eine Strecke subventionieren, wenn es sich betriebswirtschaftlich nicht rechnet – alles andere ist keine nachhaltige Lösung.

Das könnte einzig die öffentliche Hand, wenn sie aus Standortüberlegungen und volkswirtschaftlichem Interesse eine Linie bestellen und das Defizit abgelen würde. Dies ist nicht so abwegig und geschieht im benachbarten Ausland häufig; im Inland auch schon zu Wasser und zur Schiene und offenbar neu auch am Flughafen Lugano, welcher der Stadt Lugano gehört.

«Wir stehen in intensivem Austausch mit Regionalfluggesellschaften, die über passendes Fluggerät verfügen und unterstützen sie in der Erstellung ihrer Business Pläne. Der Entscheid liegt letztlich bei den Fluggesellschaften», so Matthias Gantenbein, CEO der Flughafen Bern AG.

Der Flughafen gibt sich Zeit bis Ende Jahr; können die Lücken im Streckennetz bis dahin nicht kommerziell sinnvoll geschlossen werden, wird der Flughafen in seiner Businessplanung davon ausgehen, dass der saisonale Linienverkehr (Ferienflüge) zusammen mit der Business Aviation, dem Luftverkehr im Interesse des Bundes (Bundesbasis, Diplomatie), der Rettungsfliegerei, der fliegerischen Ausbildung sowie der Kleinaviatik den Verkehr auf dem Flughafen Bern derzeit prägen wird.

*Für weitere Medienauskünfte kontaktieren Sie bitte:*

*Dr. Beat Brechbühl, Verwaltungsratspräsident Flughafen Bern AG, Tel. 076 320 83 51*